



**Gut versichert im Konfliktfall:
Schutz Ihres Unternehmens
bei zivilen Unruhen**

Versicherungsschutz gegen soziale Unruhen



IHS Markit®

Kennedys

Autoren



Piers Gregory
Head of Terrorism & Political Violence
Chubb Overseas General

Piers Gregory ist seit 12 Jahren bei Chubb tätig und verfügt über 20 Jahre Erfahrung auf dem Versicherungsmarkt für politische Risiken und politisch motivierte Gewalt. Er ist Associate im Chartered Insurance Institute (ACII). Zu seinen Zuständigkeiten gehören die Gesamtstrategie und Produktentwicklung sowie die Umsetzung und Performance der Produktpalette innerhalb des internationalen Netzwerks von Chubb, hierin eingeschlossen sowohl das Retail- als auch das Firmenkundengeschäft.



Kevin Smith
Vice President Claims
Chubb Overseas General

Kevin Smith ist als Vice President Claims bei Chubb Overseas General (COG) tätig und verfügt über 20 Jahre Erfahrung in der Abwicklung großer und komplexer Sachschadensfälle. Er ist Associate im Chartered Insurance Institute (ACII). Bei Chubb gehört er dem zentralen Team an, das weltweite Sach- und Haftpflichtschadensfälle koordiniert. Kevin Smith ist bei COG seit 2018 für die Abwicklung von Katastrophenschäden, einschließlich Nicht-Naturkatastropheneignissen, zuständig. Seine Kernexpertise liegt im Management von Erdbeben-, Hurrikan- und Hagelereignissen sowie sonstigen Wetter- und Nicht-Naturkatastropheneignissen, wie zum Beispiel zivile Unruhen.



Patrick Foss
Partner, Kennedys

Patrick Foss ist Partner in der Londoner Niederlassung von Kennedys und verfügt über mehr als 30 Jahre Erfahrung im Versicherungsrecht. Sein Tätigkeitsschwerpunkt liegt in den Bereichen Deckungsschutz und Streitfälle in den Versicherungssparten Politische Gewalt/Terrorismus, Transport, On- und Offshore-Energy, Handelskredite und Politische Risiken. Patrick Foss hat für Versicherer Schadensfälle im Zusammenhang mit politischer Gewalt/politischen Risiken in Jurisdiktionen wie den USA, Hongkong, Libyen, Algerien, Syrien, Thailand, Bahrain, Indien, Pakistan, Kenia, Nepal, Äthiopien und Mosambik bearbeitet und war Mitautor der ersten drei Ausgaben von Good Faith and Insurance Contracts (Verlag: Informa).



Jonathan Embling
Associate, Kennedys (Foreign Qualified Lawyer - Neuseeland)

Jonathan Embling ist Associate in der Londoner Niederlassung von Kennedys. Er erhielt seine Anwaltszulassung 2015 in Neuseeland und verfügt über Erfahrung in der Streitfall- und Deckungsschutz-Beratung von Versicherern und Rückversicherern im Hinblick auf komplexe, länderübergreifende Schadensfälle in verschiedenen Geschäftssparten, unter anderem, Sach, On- und Offshore-Energy und politische Gewalt/Terrorismus. Bevor er 2019 zu Kennedys kam, war Jonathan Embling Senior Solicitor in der Abteilung für Rechtsstreitigkeiten und Streitschlichtung in einer der führenden Kanzleien Neuseelands.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	04
Weltweit kommt es immer häufiger zu sozialen Spannungen. Ein gutes Risikomanagement und der richtige Deckungsschutz helfen Ihnen, Ihr Unternehmen durch schwierige Gewässer zu navigieren.	
Die Ära der Protestbewegungen	05
In vielen Ländern sind soziale Unruhen zur Normalität geworden, weshalb Versicherer diese Risiken inzwischen in ihren traditionellen Sach- und Haftpflichtdeckungen ausschließen.	
Veränderungen im Risikospektrum politischer Gewalt	09
Proteste können je nach Land die unterschiedlichsten Formen annehmen mit entscheidenden Auswirkungen auf die Effizienz Ihres Versicherungsprogramms.	
SRCC-Versicherungen verstehen	14
Spezialversicherer haben eine Marktlücke geschlossen und werden zunehmend zur ersten Wahl, wenn es um die Absicherung politischer Risiken geht.	
Was macht SRCC-Schadenfälle so kompliziert?	17
Erfahren Sie anhand eines Fallbeispiels, warum die Komplexität von SRCC-Ereignissen zu Konflikten zwischen Unternehmen und Versicherern führen kann.	
Prognosen für das Risikoumfeld im Jahr 2021 und zukünftig	20
Es ist nicht zu erwarten, dass Unternehmen in nächster Zeit von sozialen und politischen Unruhen verschont bleiben.	
Wichtige betriebliche Maßnahmen zur Eindämmung von Risiken	22
Informationen, Prävention und ein optimal gestaltetes Versicherungsprogramm helfen Unternehmen in diesen aktuell unvorhersehbaren Zeiten.	
Fazit	23

Vorwort

Aufgrund der politischen und sozialen Umwälzungen in weiten Teilen der Welt sehen sich multinationale Unternehmen einem wachsenden Risiko von Streiks, Aufständen und inneren Unruhen ausgesetzt.

Risikomanager, die auf durch Bürgerunruhen verursachte Schäden und Unterbrechungen vorbereitet sein wollen, müssen sich vergewissern, dass sie über maßgeschneiderte Versicherungsprogramme verfügen, die ihre Bilanz und weltweiten Vermögenswerte schützen.

Der erste Schritt einer entsprechenden Risikoplanung ist es, zu ermitteln, welche Versicherungsprogramme einen adäquaten Deckungsschutz bieten. Physische Schäden infolge politisch motivierter Proteste sind normalerweise über eine Stand-alone-Versicherung für politische Gewalt oder eine herkömmliche Sachversicherung abgedeckt.

Lange Zeit boten die Versicherer den Deckungsschutz für Streiks, Aufstände und innere Unruhen (SRCC: Strike, Riot and Civil Commotion) ohne Mehrkosten an. In einem Umfeld wachsender Risiken ist dies inzwischen seltener der Fall, und manche Sachversicherer schließen Ereignisse im Zusammenhang mit sozialen Unruhen gar schon in ihren Policien aus.

Seit einigen Jahren häufen sich SRCC-Ereignisse und die Schäden sind kostspieliger und konzentrierter geworden. Die jüngsten Vorkommnisse in Südafrika haben das Thema erneut in den Vordergrund gerückt. Der Welt wurde vor Augen geführt, dass schon eine heikle Strafverfolgung oder ein unpopuläres Wahlergebnis Bürgerunruhen größerer Ausmaßes hervorrufen können. Gerade jetzt müssen Versicherungspolicen für

durch Bürgerproteste und politisches Aufbegehren verursachte Schäden noch eindeutiger und transparenter formuliert werden, um den Deckungsschutz und die Sicherheit bieten zu können, die von Kunden verlangt werden.

Darüber hinaus ist es wichtig, dass Unternehmen nicht nur diejenigen Einschränkungen und Ausschlüsse genau verstehen, die sich auf die Deckung von SRCC-Schäden auswirken können, sondern auch die spezifischen Risiko-Exposures im Falle von Bürgerunruhen, die geschäftliche Konsequenzen haben.

In einem derart komplexen und dynamischen Umfeld soll dieser Report vor allem dazu dienen, den dringend erforderlichen Dialog mit Risikomanagern über deren SRCC-Deckungsanforderungen einzuleiten und darüber, wie diese Anforderungen erfüllt werden können. Wir streben ein Optimum an Deckungstransparenz an und möchten Kunden, die dies benötigen, maßgeschneiderte Policien anbieten können.

Im Folgenden werden wir uns Fallstudien ansehen, die die Veränderlichkeit des Risiko-Ökosystems anhand von Beispielen aufzeigen, die Auswirkungen auf den Versicherungsmarkt erörtern und Ihnen effektive Maßnahmen zur Absicherung Ihres Unternehmens vorschlagen.

Ziel dabei ist es, Ungewissheiten und das Risiko strittiger Ansprüche zu verringern sowie Ihre Vermögenswerte durch eindeutige und klar verständliche SRCC-Deckungen zu schützen.

Die Ära der Protestbewegungen

In Zeiten des Umbruchs wird die Risikoabsicherung immer schwieriger, ist aber unverzichtbar.

Es vergeht kaum ein Tag, an dem die Medien nicht über soziale Unruhen in Europa, auf dem amerikanischen Kontinent oder in Asien berichten. Wir haben erlebt, dass sich vereinzelte Proteste, Demonstrationen und andere Arten von SRCC-Vorkommnissen ohne Weiteres zu langandauernden Unruhen entwickeln können.

Die Ursachen und Folgen solcher Ereignisse sind vielfältig und haben im Hinblick auf den Deckungsschutz komplexe Fragen aufgeworfen.

Die folgenden Fallstudien zeigen, welche Auswirkungen die Vorkommnisse auf die Schadenforderungen hatten.

Regierungskritische Proteste und Verstöße gegen die öffentliche Ordnung, Hongkong (2019-20)

Die Straßenproteste in Hongkong waren zunächst eine Reaktion auf die Gesetzesvorlage über flüchtige Straftäter, die die Auslieferung von

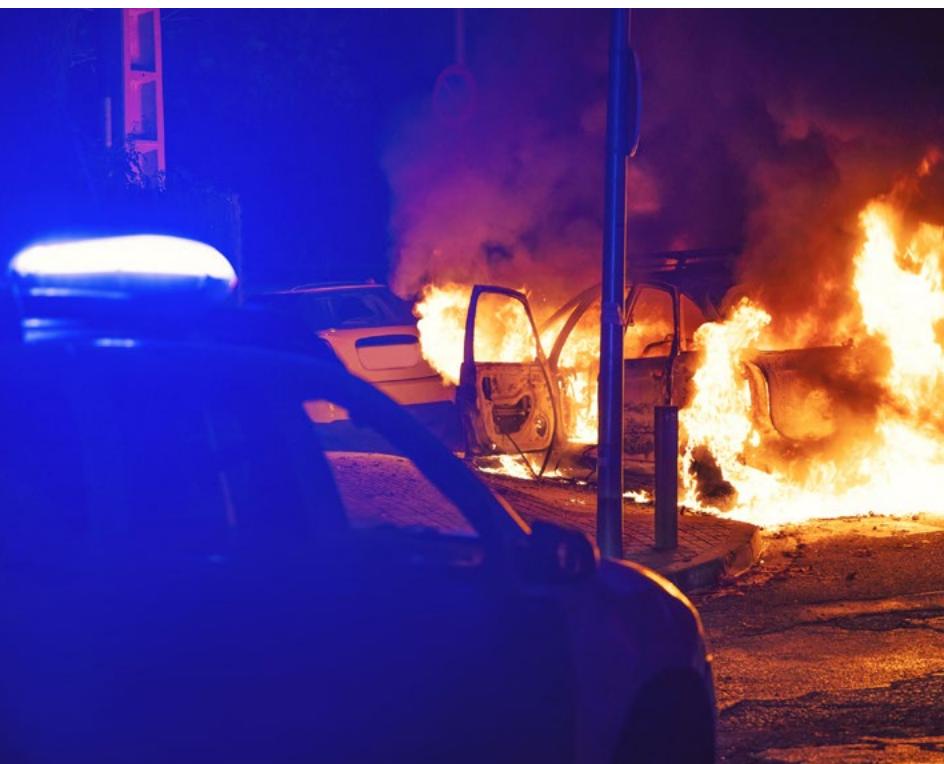
Tatverdächtigen in die Volksrepublik China ermöglichen sollte, wuchsen aber schnell zu einer Bewegung für politische Reformen in Hongkong an.

Die Demonstrationen, die am 15. März 2019 begonnen hatten, eskalierten in den folgenden Monaten in Zusammenstößen zwischen Demonstranten und Gegendemonstranten, der Erstürmung des Hongkonger Legislativrats durch Regierungsgegner¹ und der Besetzung zweier Universitäten durch Studenten sowie der anschließenden Belagerung durch die Polizei. Bei den Protesten verloren zwei Demonstranten sowie mehrere Passanten ihr Leben².

Die Ausbreitung der Proteste hatte gravierende Auswirkungen auf verschiedene Branchen wie den Tourismussektor und den Einzelhandel. Im Mai 2020 kam es zu erneuten Spannungen, nachdem der chinesische Volkskongress ein nationales Sicherheitsgesetz für Hongkong verabschiedet hatte³.

Folgen: Da die Proteste hochgradig politisiert waren, wurden sie nicht als herkömmliche Ausschreitungen oder Bürgerunruhen angesehen.

Nachdem die Demonstranten das Geschäftsleben zum Erliegen gebracht hatten und sich der Hongkonger Polizei entgegenstellten, versuchten Unternehmen, die Terrorismusklauseln ihrer Sachpolicien geltend zu machen. Trotz der breit ausgelegten Definition des Begriffs Terrorismus, die man häufig in solchen Policien findet, mag es unlogisch erscheinen, die Vorgänge als „Terrorakte“ im klassischen Sinne einzustufen.



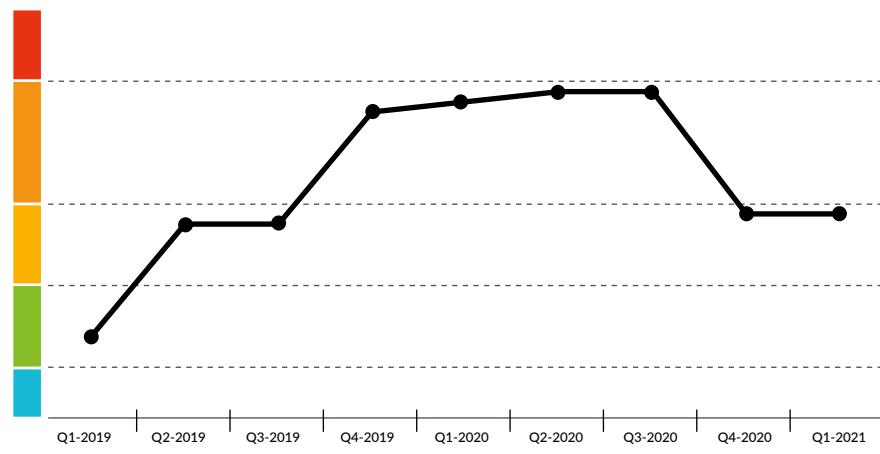
Gut versichert im Konfliktfall: Schutz Ihres Unternehmens bei zivilen Unruhen

Ratings für das Risiko von Protesten und Unruhen

Die Risikobewertung erfolgt anhand einer von 0,1 bis 10 reichenden logarithmischen Skala, die aus Intervallen in der Größenordnung von 0,1 besteht und in sieben Bereiche (geringes bis extremes Risiko) unterteilt ist.

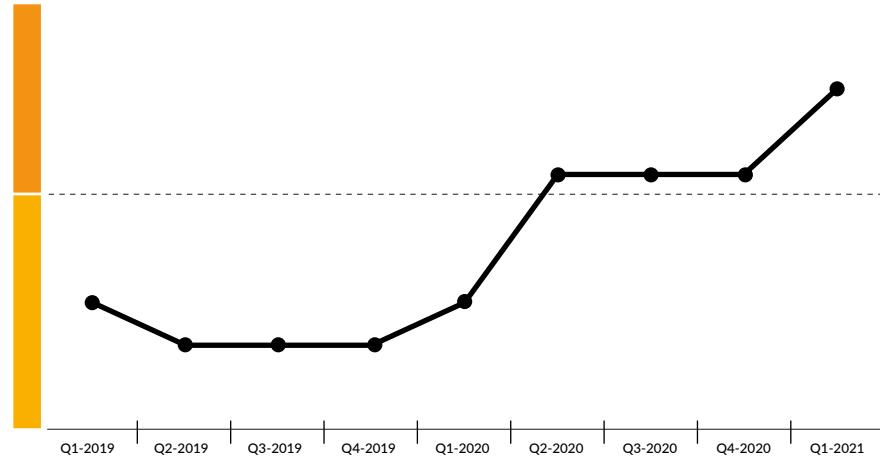


Hong Kong SAR Q1 2019 - Q1 2021



IHS Markit 2021

Frankreich Q1 2019 - Q1 2021



IHS Markit 2021

Durch Gelbwesten-Proteste verursachte Schäden

- Tourismusbranche (einschließlich Hotels und Restaurants): 850 Mio. €
- Transportbranche: 600 - 800 Mio. €
- Einkaufszentren: 2 Mrd. €
- Versicherungsbranche: 217 Mio. €

Bericht des französischen Parlaments, 2019

Gelbwestenproteste,

Frankreich (2018-19)

Die französische Gelbwesten-Bewegung („gilets jaunes“) war zu ihrem Beginn im Mai 2018 ein in den sozialen Medien ausgetragener Protest, der sich gegen die drastische Erhöhung der Dieselsteuer richtete. Wenige Monate später war dieser bereits in tumultartigen Straßendemonstrationen gegen zu hohe Lebenshaltungskosten eskaliert.

In Paris und an anderen Orten kam es zu gewalttaten Zusammenstößen und in den folgenden 18 Monaten fanden fast jedes Wochenende Märsche statt. Die Teilnehmer protestierten gegen von der Regierung angekündigte Sparmaßnahmen und forderten politische Reformen⁴.

Folgen: In Paris kam es zu erheblichen Sachbeschädigungen auf dem Gelände mehrerer Firmen und Geschäfte erlitten Einbußen, weil es keinen Zugang mehr zu ihnen gab. Um Einfluss auf die Regierung zu nehmen, konzentrierten sich die Demonstranten gezielt auf bestimmte Arten von Unternehmen.

Die Perspektive anhaltender politisch motivierter Bürgerunruhen und die sich hinter ihnen verborgenden politischen Risiken hatten direkte Auswirkungen auf Versicherungspoliken und ihre Gestaltung.

Soziale Proteste, Chile (2019-20)

Chile ist eines der reichsten und stabilsten Länder Lateinamerikas, doch im Jahr 2019 entwickelten sich Studentenproteste gegen die Fahrkartenpreise im öffentlichen Verkehr zu landesweiten, monatlang anhaltenden Protesten gegen soziale Ungerechtigkeit.

In ihrem Verlauf wurden mindestens 33 Menschen getötet und über 3.000 verletzt⁵. Die finanziellen Einbußen beliefen sich auf 4 Milliarden US-Dollar⁶.

Die Demonstrationen waren stark politisiert und sorgten für viele

Gut versichert im Konfliktfall: Schutz Ihres Unternehmens bei zivilen Unruhen

Diskussionen zwischen Polcinenhabern und Versicherern darüber, welcher Kategorie man die Unruhen zuschreiben sollte. Strittig war, ob die Schäden unter die Bedingungen der Sachversicherungen oder der Policen für politische Gewalt fielen.

Folgen: Die Proteste hatten am 18. Oktober 2019 in Santiago de Chile begonnen, sich aber bald auf mehrere andere Regionen des Landes ausgedehnt, mit nachteiligen Auswirkungen für verschiedene Hauptwirtschaftszweige. Die Entwicklung der Unruhen warf Fragen darüber auf, wie die Schäden zu definieren seien und ob geografische Einschränkungen Anwendung fänden. Dass es schwierig war, festzustellen, ob die Ereignisse, die zu den Schäden geführt hatten, politisch motiviert waren, machte die Sache nicht einfacher.

SRCC-Deckungsschutz war bisher in den chilenischen Sachpolicen enthalten, aufgrund der Ereignisse werden aber zurzeit verschiedene Deckungsdefinition neu interpretiert und umformuliert.

Black Lives Matter-Proteste, USA (2020)

Die Black Lives Matter (BLM)-Bewegung in den Vereinigten Staaten gewann im Mai 2020 an Dynamik, nachdem Bilder der Tötung des Afroamerikaners George Floyd durch einen Polizeibeamten in Minneapolis verbreitet worden waren.

Der Tod von George Floyd wurde von einer Passantin mit deren Handy aufgezeichnet und das Video kurze Zeit später über die sozialen Medien Millionen von Menschen zugänglich gemacht. Hieraufhin kam es zu Demonstrationen, und in den folgenden Monaten gingen in den USA mehr als 26 Millionen Menschen auf die Straße, um gegen Polizeibrutalität und Rassendiskriminierung zu demonstrieren⁷. Die Proteste arteten häufig in Gewalt und Plünderungen aus, und die Sachschäden beliefen sich nach

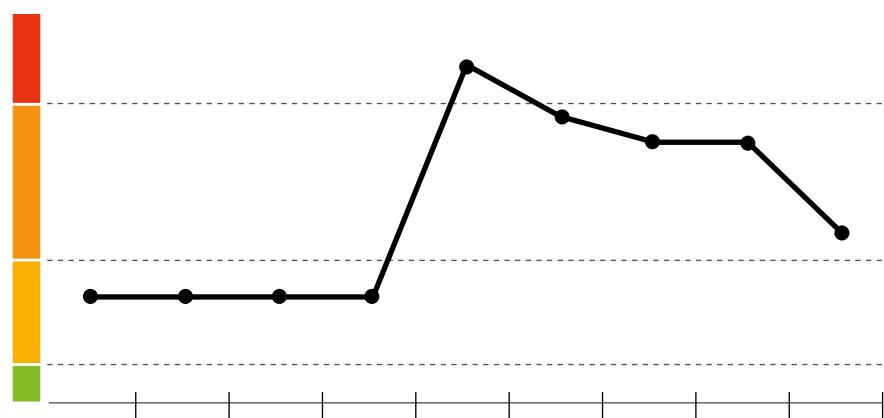


Ratings für das Risiko von Protesten und Unruhen

Die Risikobewertung erfolgt anhand einer von 0,1 bis 10 reichenden logarithmischen Skala, die aus Intervallen in der Größenordnung von 0,1 besteht und in sieben Bereiche (geringes bis extremes Risiko) unterteilt ist.



Chile Q1 2019 - Q1 2021



IHS Markit 2021

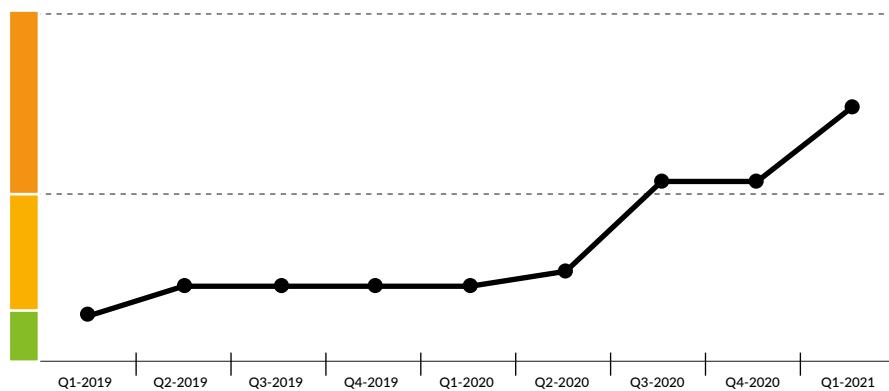
Gut versichert im Konfliktfall: Schutz Ihres Unternehmens bei zivilen Unruhen

Ratings für das Risiko von Protesten und Unruhen

Die Risikobewertung erfolgt anhand einer von 0,1 bis 10 reichenden logarithmischen Skala, die aus Intervallen in der Größenordnung von 0,1 besteht und in sieben Bereiche (geringes bis extremes Risiko) unterteilt ist.



USA Q1 2019 - Q1 2021



IHS Markit 2021

Informationen des US-amerikanischen Property Claims Service auf mehr als 2 Milliarden US-Dollar.

Folgen: Die bisherigen Sachversicherungspoliken wurden auf den Prüfstand gestellt, als Fragen über die unmittelbaren Gründe und die Motive der an den Protesten beteiligten Demonstranten aufgeworfen wurden.

Die sich über viele Monate und 20 Bundesstaaten erstreckenden Proteste überschritten die Grenzen der Sachversicherungen und zeigten die Bedeutung präziser Formulierungen auf, in denen genau definiert ist, welche Risiken durch die Police abgedeckt und welche ausgeschlossen sind.

Auch machten die BLM-Proteste deutlich, dass geschädigte Unternehmen eventuell von einer SRCC-Standarddeckung unter einer Sachversicherung profitiert hätten. Für diejenigen, die aber über eine Deckungserweiterung für politische Gewalt verfügt hätten, wäre es sicherlich leichter gewesen, alle aus den Protesten resultierenden Schäden geltend zu machen.

Schlussfolgerungen

- Vorkommnisse im Zusammenhang mit sozialen Unruhen sind ihrer Art nach heterogen, und ihnen können verschiedenste Motive zugrundeliegen. Über die sozialen Medien können sie sich zudem äußerst schnell verbreiten.
- Aspekte wie Art und Umfang bestimmter Ereignisse sowie auch die Gründe für auf Unruhen zurückzuführende finanzielle Einbußen können Einfluss auf die Ansprüche im Schadenfall haben.
- Ob SRCC-Schäden über Sachpoliken versichert sind, kann ungewiss sein, da unter Umständen Ausschlüsse gelten.
- SRCC-Stand-alone-Poliken und -Erweiterungen für politische Gewalt bieten hier eher umfassenden Schutz.



Veränderungen im Risikospektrum politischer Gewalt

Durch die Zunahme schwerer ziviler Unruhen in der letzten Zeit steigen für viele Unternehmen im sich verändernden operativen Umfeld auch die Risiken.

Da Bürgerunruhen in ihrer Häufigkeit und in ihrem Ausmaß zunehmen und sich die Bedrohungen überschneiden und immer größer werden, überrascht es nicht, dass die Gefahren inzwischen auch anders definiert werden.

In diesem Kapitel erläutern wir, warum das Risikospektrum politischer Gewalt vielleicht nicht ausreichend definiert ist und die Risikotrends der letzten Zeit darauf hindeuten, dass das Spektrum größer geworden ist, sich verändert hat und sich die einzelnen Begriffe und Definitionen immer schwerer voneinander abgrenzen lassen.

Proteste in Thailand (2010)

In Thailand wurde der Premierminister Abhisit Vejjajiva in einer Reihe von seitens der National United Front of Democracy Against Dictatorship (UDD) organisierten politischen Protesten aufgefordert, das Parlament aufzulösen und die für 2012 geplanten Wahlen früher abzuhalten.

Hieraufhin kam es zu anhaltenden gewaltsmäßen Zusammenstößen der Demonstranten mit den Streitkräften, bei denen erhebliche Sachschäden an Gewerbeimmobilien entstanden, die für die Versicherungs- und Rückversicherungsbranche äußerst kostspielig waren⁸.

Auch wenn diese Krise bereits zehn Jahre zurückliegt, stellten sich darin verschiedene Probleme, mit denen sich die Versicherungsbranche auch heute noch auseinandersetzen muss.

Bis jetzt konnte noch kein Konsens dahingehend gefunden werden, welche Bedeutung der Begriff „Terrorismus“ für die Zwecke thailändischer Versicherungsverträge hat. Nach den Unruhen des Jahres 2010 stand der Versicherungsmarkt vor dem Problem, entscheiden zu müssen, ob die verursachten Sachschäden auf „Terrorakte“ (als was sie die damalige Regierung bezeichnete) zurückgingen und damit vom Deckungsschutz herkömmlicher Allgefahren-Policen ausgeschlossen waren.

Die von den lokalen Aufsichtsbehörden zugelassenen (und in der Mehrzahl der Länder gängigen) Allgefahren-Policen boten Deckungsschutz für Sachschäden, die nicht explizit ausgeschlossen waren, darunter „Terrorakte“ oder „Bürgerunruhen, die das Ausmaß eines Aufstands annehmen oder auf einen solchen hinauslaufen“, enthielten aber in aller Regel keine Definitionen dieser Gefahren. Deckungen für Terrorismus und politische Gewalt, gleich ob als Stand-alone-Police oder Wiedereinschluss/Erweiterung, wurden von relativ wenigen Firmen abgeschlossen.

Gut versichert im Konfliktfall: Schutz Ihres Unternehmens bei zivilen Unruhen

Ein wesentlicher Aspekt war daher, ob ein geltend gemachter Schaden durch „Terrorakte“ oder „Bürgerunruhen“ herbeigeführt wurde. Dass es in Thailand weder Definitionen in den Policen noch Präzedenzfälle gab, machte die Sache noch komplizierter. Die Folge waren für die Versicherten und die Versicherer gleichermaßen widersprüchliche Urteile und Ergebnisse.

Definition der Gefahren Terrorismus und soziale Unruhen

Die Auffassung dazu, was ein Terrorakt ist, wurde durch 9/11 und die Bildung staatlich finanziert Pools beeinflusst, mit denen die entstandene Kapazitätslücke geschlossen werden sollte. Pools dieser Art greifen ausschließlich im Falle groß angelegter Angriffe katastrophalen Ausmaßes, die von Einzelpersonen im Namen einer anerkannten Terrororganisation ausgeübt werden.

Bürgerunruhen sind per se schwer zu kategorisieren, was im Hinblick auf die Beweisführung erhebliche Probleme mit sich bringt. Dies ist vor allem dann der Fall, wenn die Verursacher (Einzelpersonen oder Gruppen) von Sachschäden keine Verantwortung hierfür übernehmen und ihre Motive unklar bleiben.

Auch wenn politische Beweggründe von Bedeutung sein können, lassen sich politische und wirtschaftliche Motive oft nicht eindeutig voneinander trennen (wirtschaftliche Probleme können der Auslöser politischer Aktionen sein). Außerdem können Personen, die an ein und denselben Unruhen an einem bestimmten Ort beteiligt sind, völlig unterschiedliche Beweggründe und Absichten haben.

Nachweis von Terrorismus und sozialen Unruhen

Versicherer stehen sehr oft vor dem Problem, verlässliche und beweiskräftige Fakten einholen zu müssen. In den Medienberichten

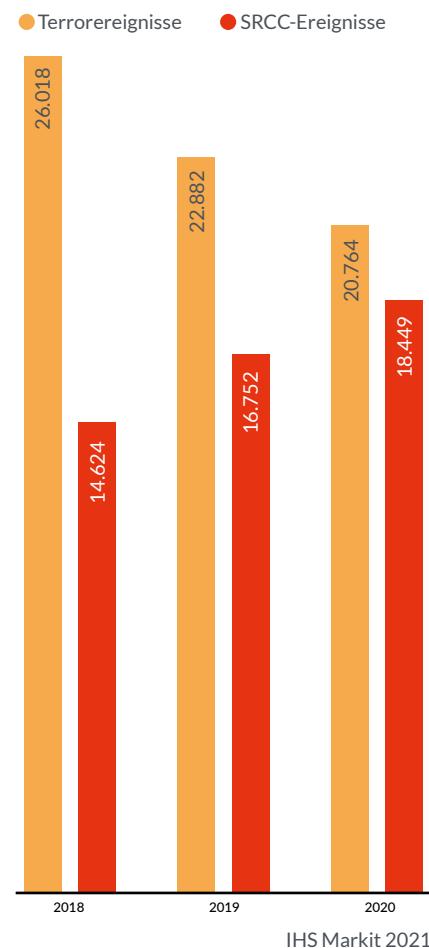
werden die Beweggründe der an den Unruhen beteiligten Personen möglicherweise nicht vollständig dargelegt und es werden darin eher gängige Begriffe anstatt der Termini verwendet, die man in Versicherungsverträgen findet. Darüber hinaus können Social Media und sogar offizielle Meldungen von Behörden durch Voreingenommenheit oder Eigeninteresse beeinflusst sein.

Nachzuweisen, dass eine Gefahr im allgemeinen Sinne bestand, ist das Eine, eine Kausalität für einen bestimmten Schadenfall herzustellen, ein Anderes. Häufig werden geografische Eingrenzungen zum entscheidenden Aspekt. Selbst wenn geschlussfolgert werden kann, dass eine bestimmte Gefahr bestand, kann es schwierig sein, diese Gefahr auch mit einem Ereignis in einem ganz anderen Teil des Landes in Verbindung zu bringen.

Darüber hinaus findet man in vielen Standardausschlüssen von Terrorismus und Krieg Bestimmungen zur „Umkehr der Beweislast“. Hier besteht die Absicht darin, dass der Versicherte den erforderlichen Beweis erbringen muss, um die Anwendbarkeit eines bestimmten Ausschlusses zu widerlegen. Allerdings erkennen manche Jurisdiktionen solche Bestimmungen gar nicht an.

Erschwerend kommen Mängel im Hinblick auf die Policengestaltung hinzu. Standardmäßige Allgefahren- und Politische Gewalt-Deckungen wurden bisher bei separaten Versicherungspanels platziert. In Thailand kam es neben den Streitigkeiten über die Gefahrenklassifizierung und die Kausalität auch zu Auseinandersetzungen über die Prämien, weil Policen so gestaltet waren, dass sie sich überschnitten. Die Käufer von Versicherungen waren entweder doppelt versichert, oder, im schlimmsten Fall, gar nicht.

Weltweit nehmen SRCC-Ereignisse in ihrer Häufigkeit zu



IHS Markit 2021

Zwischen den juristischen Problemen in Thailand und den Ereignissen, die 2011 über die arabischen Länder hinwegfegten und auch denen anderer Bürgerunruhen bis zum heutigen Tag, gibt es Parallelen.

Terrorismusversicherungen waren für die Versicherten, die im Arabischen Frühling Sachschäden erlitten, nicht geeignet, da innere Unruhen wie Revolten, Rebellion und Revolution in den Terrorismus-Standardversicherungen ausgeschlossen waren.

Beobachtung des veränderlichen Risikospektrums
Standard-Terrorismusversicherungen bieten normalerweise Deckungsschutz für verdeckte Einzelangriffe, nicht aber für

Rechtlicher Hintergrund: Definitionen von Terrorismus

In Großbritannien ist „Terrorismus“ in Section 1 des Terrorism Act 2000 wie folgt definiert: Anwendung oder Androhung von „Maßnahmen“, sofern diese mit dem Vorsatz der Einflussnahme auf die Regierung (oder eine internationale Regierungsorganisation) oder der Einschüchterung der Öffentlichkeit oder von Teilen der Öffentlichkeit angewandt oder angedroht werden und die Gewaltanwendung oder -androhung der Förderung einer politischen, religiösen, rassistischen oder ideologischen Überzeugung dient. Die „Maßnahmen“ müssen eine ernstzunehmende Gewaltanwendung gegenüber Personen oder Sachen beinhalten oder Personen in Gefahr bringen oder

ein ernstzunehmendes Risiko für die Gesundheit oder Sicherheit der Öffentlichkeit darstellen.

Definitionen von „Terrorismus“ in Versicherungspolicen decken sich in aller Regel mit der Definition in Section 1 des obigen Gesetzes. Die besagten Definitionen resultierten aus 9/11 und sollten ausreichend weit gefasst sein, um neue terroristische Bedrohungen einbeziehen zu können, allerdings lag der Schwerpunkt auf einmaligen Angriffen wie denen des 11. Septembers 2001. Die weitgefasste Definition von „Terrorismus“ in Section 1 und in vielen Versicherungspolicen könnte sich auf Gewalttaten anwenden lassen, die der Förderung von Zwecken dienen, auf die in den folgenden Fallstudien Bezug

genommen wird. Dies ist der Fall, weil sich die Definitionen auf Terrorakte und nicht auf die Taten von Terroristen beziehen.

Es ist durchaus möglich, dass die Definition von „Terrorismus“ in Versicherungspolicen geändert und weiterentwickelt werden muss, wenn man die politischen und sozialen Auswirkungen berücksichtigt, die sich ergeben, wenn gewaltsame Maßnahmen, die der Förderung einer im Grunde legitimen Überzeugung dienen, als „Terrorakte“ eingestuft werden. Handlungen von Personen, die eine ideologische Überzeugung fördern, von solchen Handlungen zu abzugrenzen, bei denen dies nicht der Fall ist, wird weiterhin schwierig bleiben.

Straßenkrawalle. Standard-Allgefahren-Policen hingegen schließen Terrorismus, Revolten, Rebellion und Revolution, Bürgerkrieg, Krieg und Bürgerunruhen aus, die das Ausmaß eines Aufstands annehmen oder auf einen Aufstand hinauslaufen.

Was sich in vielen Territorien ereignet hat, war letztlich ein Regimewechsel, dem oft größere gewaltsame Unruhen im ganzen Land vorausgingen. Dies bedeutete häufig, dass die Kunden, je nachdem, wie sich die Lage entwickelte, über keinen adäquaten Deckungsschutz mehr verfügten.

Wenn wir uns andere Vorkommnisse der jüngsten Zeit ansehen, zum Beispiel in Chile und Hongkong oder kürzlich erst die BLM-Bewegung in den USA, stellen wir fest, dass die hieraus resultierenden Schadenfälle sehr nuanciert sind und dass die Probleme, die in Thailand zu Tage getretenen sind, immer noch bestehen. Daher ist es für Risikomanager und Unternehmensleiter gleichermaßen wichtig, darauf zu achten, wie sich die Ereignisse und Umstände entwickeln und ob möglicherweise andere Versicherungspolicen eintreten.

Schlussfolgerungen

Risikomanager und Unternehmensleiter müssen die Entwicklungen des Risikospektrums und die Auswirkungen auf ihre Versicherungsprogramme genauestens im Auge behalten. Wichtige Punkte, die es dabei zu berücksichtigen gilt: Herkömmliche Terrorismusversicherungen bieten meistens Deckungsschutz für verdeckte Einzelangriffe, nicht aber für Straßenkrawalle.

- In standardmäßigen Allgefahren-Sachpolicen sind terrorismus- und kriegsbezogene Ereignisse normalerweise ausgeschlossen. Eingeschlossen sind im Regelfall Revolten, Rebellion und Revolution, Krieg und Bürgerunruhen, die das Ausmaß eines Aufstands annehmen oder auf einen Aufstand hinauslaufen.
- Mit zunehmender Größe und Komplexität von Bürgerunruhen können die Abgrenzungen schwieriger werden. Im Arabischen Frühling fanden in mehreren Ländern Regimewechsel statt, denen gewaltsame Unruhen vorausgegangen waren. Die Policieninhaber mussten feststellen, dass sie über keinen Deckungsschutz verfügten, der in Anbetracht der Umstände, die eingetreten waren, gegriffen hätte⁹.
- Die ursprünglichen Definitionen für politische Gewalt und Bürgerunruhen wurden durch die jüngsten Ereignisse in Chile und Hongkong sowie die BLM-Bewegung in den USA erneut in Frage gestellt.
- Für multinationale Unternehmen gilt es, die soziopolitischen Entwicklungen zu beobachten, um einschätzen zu können, wie sich das Risiko innerer Unruhen entwickelt. Dies wird ihnen helfen, ihre SRCC-Risiken besser einzudämmen und einen entsprechenden Versicherungsschutz zu kaufen.

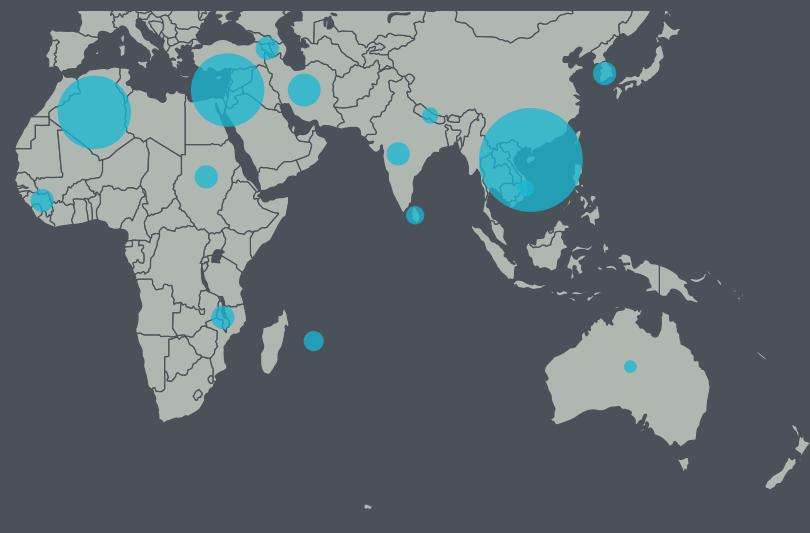
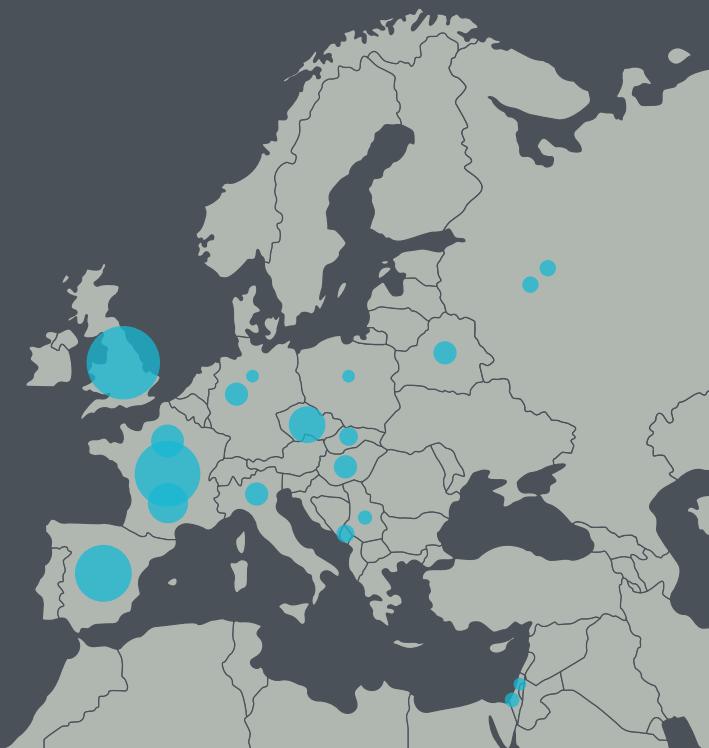
Ausbreitung von Bürgerunruhen

In Hongkong, Chile, Frankreich und auch in Städten in den gesamten Vereinigten Staaten kam es in den letzten zwei Jahren zu massiven Bürgerunruhen. Aber auch Streiks, Ausschreitungen und sonstige innere Unruhen (SRCC) nehmen sowohl in ihrer Häufigkeit als auch Schwere zu. Dies alles stellt eine ernstzunehmende Bedrohung für die betrieblichen Abläufe und Vermögenswerte von Unternehmen in der ganzen Welt dar.

In den vergangenen drei Jahren haben sich Fälle verbreiteter Bürgerunruhen gehäuft

Anzahl der SRCC- und Terrorereignisse in Schwerpunktregionen (2018 - 2020)

● Anzahl der SRCC-Ereignisse



Gut versichert im Konfliktfall: Schutz Ihres Unternehmens bei zivilen Unruhen

Da traditionelle Versicherer nicht mehr bereit sind, SRCC-Risiken zu versichern, wenden sich Unternehmen an Spezialversicherer. Da jedoch die Häufigkeit von SRCC-Ereignissen zunimmt und globale Risikoberater vermelden, dass immer mehr Länder in den nächsten Jahren mit Instabilität und sozialen Spannungen konfrontiert sein werden, gilt es für Unternehmen, sich mit einem adäquaten Deckungsschutz abzusichern.

Prognosen zufolge wird die Anzahl der Staaten, die sich mit Instabilität und zivilen Unruhen konfrontiert sehen werden, weiter steigen

In 101 von 212

Ländern wird es voraussichtlich in den nächsten 12 Monaten zu vermehrten zivilen Unruhen kommen

IHS Markit 2021

In 121 von 212

Ländern wird es voraussichtlich in den kommenden 36 Monaten zu vermehrten zivilen Unruhen kommen

Von Sachschäden über unterbrochene Lieferketten bis zu den Kosten strittiger SRCC-Schadenforderungen Unternehmen sind stets dem Risiko schwerwiegender Schäden ausgesetzt und das sowohl in finanzieller als auch operativer Hinsicht.

Da die mit SRCC-Vorkommnissen verbundenen Kosten immer weiter steigen, sollten Unternehmen schnellstens Maßnahmen ergreifen, um die gravierenden Folgen abzuwenden, die sich aus ihren Risiko-Exposures ergeben könnten.

Die Versicherungskosten von SRCC-Ereignissen steigen zurzeit rapide

Weltweit durch ökonomische und politische Faktoren oder Korruption ausgelöste Proteste mit mehr als 10.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern

821+ Mio. \$
Demokratie-Proteste (2019), Ecuador
Insurance Journal

1,4+ Mrd. \$
Rodney King-Unruhen in Los Angeles (2020), USA
Insurance Information Institute

357+ Mio. \$
Watts-Unruhen in Los Angeles (1965), USA
Insurance Information Institute

338+ Mio. \$
Unruhen in London (2011), Großbritannien
Lloyds of London

204+ Mio. \$
Unruhen in Miami (1980), USA
Insurance Information Institute

200+ Mio. \$
Gelbwesten-Proteste (2019), Frankreich
France 24

179+ Mio. \$
Proteste nach der Ermordung von Martin Luther King (1968), USA
Insurance Information Institute

170+ Mio. \$
Demokratie-Proteste (2019), Bolivien
Insurance Journal

4+ Mrd. \$
Demokratie-Proteste (2019), Chile
Insurance Insider

2+ Mrd. \$
George Floyd-Proteste (2020), USA
Weltwirtschaftsforum



SRCC-Versicherungen verstehen

Aufgrund der Veränderungen am Sachversicherungsmarkt verlagert sich die Nachfrage nach Deckungen für zivile Unruhen inzwischen auf die Spezialversicherungsmärkte.

Blickt man auf etwa die letzten zehn Jahre zurück, zeigt sich, dass zivile Unruhen immer häufiger werden. In diesem Abschnitt werden wir untersuchen, wie SRCC-Deckungen im Rahmen traditioneller Sachpolices im Vergleich zu Polices für politische Gewalt angeboten werden, und warum wir auf dem Sachversicherungsmarkt inzwischen eine Tendenz zu präzisieren Wordings und Ausschlüssen haben.

SRCC in traditionellen Sachpolices
SRCC-Versicherungen gestalten sich denkbar einfach. Der Sinn und Zweck dieser Versicherungen besteht darin, Sachschäden abzudecken, die von an sozialen Unruhen wie Streiks, Protesten oder Ausschreitungen beteiligten Personen verursacht werden. Die Deckungen können

zudem Entschädigung bei finanziellen Verlusten leisten, die einem Unternehmen entstehen, wenn es seine Geschäftstätigkeit aufgrund von Schäden an der Infrastruktur nicht wie gewohnt fortsetzen oder wieder aufnehmen kann, oder wenn das Betriebsgelände von behördlicher Seite gesperrt wird, um die Unruhen unter Kontrolle zu bringen.

Doch trotz der in letzter Zeit erzielten großen Fortschritte kann es im Schadenfall zu Problemen kommen. Wie wir gesehen haben, ist einer der Gründe für mögliche Komplikationen, dass die Definitionen von Bürgerunruhen und Ausschreitungen nicht immer klar abgegrenzt sind.

Im Hinblick auf SRCC-bedingte Schäden und Unterbrechungen

Gut versichert im Konfliktfall: Schutz Ihres Unternehmens bei zivilen Unruhen

waren Sachversicherungen in der Vergangenheit „stillschweigend“, dies bedeutet, der Deckungsschutz bestand implizit, schloss also die Risiken weder explizit ein noch aus. Generell waren in den Sachversicherungsbedingungen „alle Risiken physischer Verluste und Beschädigungen“ abgedeckt, sodass Unternehmen die Absicherung gegen SRCC-bezogene Schäden und Unterbrechungen in ihren standardmäßigen Sachpolicen fanden.

Dies bedeutet, dass der Deckungsschutz auf derselben Grundlage wie bei anderen Gefahren gewährt wird oder anders gesagt: volles Limit, auf Schadenfall-Basis und ohne spezifisches Wording.

Da Risiken dieser Art in ihrer Häufigkeit und Schwere zunehmen, prüfen die Sachversicherer inzwischen, wie sie den Deckungsschutz anbieten, wobei insbesondere die speziellen Underwriting-Tools, die erforderlich sind, um die Risiken präzise beurteilen und preislich kalkulieren zu können, berücksichtigt werden.

Infolgedessen werden die Versicherungsbedingungen strenger, und wir sehen eine Tendenz zu mehr Ausschlüssen in den Wordings, und dass der Deckungsschutz für SRCC aus

Rechtlicher Hintergrund

Wenn es zu bürgerlichen Unruhen kommt und festgestellt werden soll, ob eine Police die entstehenden Sachschäden deckt, ist die aktuelle Lage vor Ort entscheidend. Beispiel: Zivile Unruhen (die häufig über eine SRCC-Sachpolice versichert sind), die zu einem Volksaufstand werden (der im Allgemeinen über eine spezielle Police für politische Gewalt versichert ist). Um feststellen zu können, ob Ereignisse als soziale Unruhen eingestuft werden können (die oftmals über eine Sach- oder SRCC-Police versichert sind) oder ob die Unruhen auf einen Aufstand hinauslaufen oder das Ausmaß eines Aufstands annehmen (im Allgemeinen über eine spezielle Police für politische Gewalt versichert), sind Informationen über die Lage vor Ort erforderlich.

Rechtlicher Hintergrund

Ob ein Versicherer bereit ist, Deckungsschutz für SRCC-Risiken zu gewähren, hängt weitgehend von allgemeinen Underwriting- und geschäftlichen Erwägungen ab. Versicherer berücksichtigen dabei den rechtlichen Rahmen und die aktuellen und zu erwartenden Risiken, die sich für die jeweilige Police ergeben. In einigen Ländern kann die Gesetzeslage Einfluss darauf haben, ob ein Underwriter bereit ist, den Deckungsschutz zu gewähren.





Standard-Sachpolicen herausgenommen oder darin eingeschränkt wird.

SRCC in Policen für politische Gewalt

Spezialversicherer sind Unternehmen, die Risiken übernehmen, die von traditionellen Versicherungsgesellschaften abgelehnt werden. In Anbetracht der Veränderungen am Sachversicherungsmarkt verlagert sich die Nachfrage nach Versicherungen für innere Unruhen inzwischen auf die Spezialversicherungsmärkte.

SRCC-Klauseln sind spezifische Merkmale von Policen für politische Gewalt und Terrorismus. Sie beinhalten andere Deckungen, die auf dem breiteren Versicherungsmarkt schwer zu finden sind und als separater oder Stand-alone-Vertrag angeboten werden.

Versicherer für politische Gewalt bedienen sich spezieller Risikobeurteilungsinstrumente und beziehen bei der Bewertung eines Risikos, der Zuteilung ihrer Kapazitäten und der Festlegung der Prämiensätze und Preise verschiedene Faktoren mit ein.

Einer der wesentlichen Aspekte ist das Länderrisiko, mit anderen Worten, das Risiko verbreiteter Bürgerunruhen, die nicht nur einen bestimmten Ort oder ein einzelnes Gebiet betreffen, sondern ein ganzes Land oder eine Gesamtregion. Gute Beispiele hierfür sind einige der

landesweiten Proteste und Unruhen während des Arabischen Frühlings und in jüngster Zeit die in Chile und den USA.

Um solch volatile Katastrophenrisiken managen zu können, teilen Versicherer für politische Gewalt ihre Kapazitäten häufig auf aggregierter Basis anstatt auf Schadenfallbasis zu. Die Polierung erfolgt auf der Grundlage benannter Gefahren. Oft sind darin die Risiken und Ausschlüsse definiert, die den Deckungsschutz bilden und es finden sich Definitionen für das, was zum Beispiel unter „Streik“, „Ausschreitungen“ oder „Bürgerunruhen“ zu verstehen ist.

Die Vertragssprache ist von entscheidender Bedeutung und Unternehmen müssen sich vergewissern, dass ihre Policen für politische Gewalt und ihre Sachpolicen hinsichtlich der in ihnen enthaltenen Begriffe und Definitionen übereinstimmen.

Die Abwicklung eines Schadefalls, bei dem es zwischen den Parteien zu Unstimmigkeiten hinsichtlich der Auslegung kommt, kann für den Policeninhaber zu einer unangenehmen Erfahrung werden. Mit der Unterstützung von Maklern und Versicherern, die sich auf dem SRCC-Markt bestens auskennen und wissen, wie sich ein immer volatileres Risiko bis dato entwickelt hat und welche Versicherungslösung letztlich die geeignete ist, können Probleme vermieden werden.

Schlussfolgerungen

- Früher wurden zur Deckung von Schäden im Zusammenhang mit zivilen Unruhen Sachversicherungen abgeschlossen, und es stellten sich keine weiteren Fragen. Dies ist heute nicht mehr der Fall.
- Aufgrund der zunehmenden Häufigkeit von Schäden suchen Sachversicherer verstärkt nach Möglichkeiten, den SRCC-Deckungsschutz einzuschränken, vor allem bei Gütern, die besonders schadenanfällig sind oder in innerstädtischen Geschäftsvierteln oder Metropolregionen liegen, in denen es zu großflächigen Schäden kommen kann.
- SRCC-Deckungen werden zunehmend von Spezialversicherern angeboten, die enger gefasste Definitionen verwenden und Schäden aggregieren.
- Wichtig ist, auf die Formulierungen der Police zu achten und eng mit Maklern und Versicherern zusammenzuarbeiten, um Probleme zu vermeiden, wenn es zu einem Schaden kommt.

Was macht SRCC-Schadenfälle so kompliziert?

Schäden zu regulieren, die aus zivilen Unruhen resultieren, ist alles andere als einfach, da die Meinungen hierzu stark divergieren können.

SRCC-Schadenfälle, unter die auch Ausschreitungen und Bürgerunruhen fallen, entstehen meist aus komplexen und sich ständig verändernden Sachlagen und ihre Abwicklung erfordert Sorgfalt und Bedacht.

Vor welche Herausforderungen SRCC-Schäden ein Unternehmen stellen können, sehen wir am folgenden hypothetischen, aber auf realen Ereignissen basierenden Szenario, mit dem sich John Prudent, Chief Risk Officer America bei GadgetMark, einem fiktiven Technologie-Einzelhandelsunternehmen mit weltweiten Filialen, konfrontiert sieht.



Tag 1

John erfährt, dass in der Hauptstadt eines lateinamerikanischen Landes, das einer der Hauptmärkte von GadgetMark ist, immer mehr Menschen auf die Straße gehen. Sie verlangen niedrigere Fahrkartenpreise, eine bessere Krankenversorgung und gerechtere Renten.

Im Laufe des Tages werden die Menschenansammlungen immer größer. Unter den meist friedlichen Demonstranten sieht man in den Nachrichten allerdings eine Gruppe steinewerfender Vermummter, die sich der Polizei entgegenstellen.

Am frühen Abend ist die Situation bereits eskaliert und ein Gebäude wird in Brand gesetzt. Die Bilder, die John in den Nachrichten sieht, sind ein Schock für ihn - das brennende Gebäude ist die Hauptfiliale von GadgetMark in der betroffenen Stadt! Der Manager weiß, dass bald Anrufe von Stakeholdern bei ihm eingehen werden, die wissen wollen, was bisher getan wurde, um die Filiale zu schützen und welche Maßnahmen ergriffen werden, um den Betrieb schnellstens wieder aufnehmen zu können. Gut, dass John eine Versicherung abgeschlossen hatte, die den Schaden sicherlich übernimmt. Oder vielleicht doch nicht?

Bei den letzten Vertragsverlängerungen hatte John der lokalen Sachschadenpolice verschiedene Erweiterungen hinzugefügt. Da das Land eigentlich als friedlich galt, entschied er, nur einige wenige Klauseln als Absicherung vor Bürgerunruhen aufzunehmen.

Als John sich den Vertrag ansieht, stellt er fest, dass die Police Deckungsschutz für Ausschreitungen gewährt, jedoch nicht für Bürgerunruhen. Ausgehend von den Medienberichten über die verummumten Randalierer und die GadgetMark-Filiale ist er zuversichtlich, dass der Schaden versichert ist.

Tag 2

Zu seinem Schrecken erfährt John von seinem Versicherungsmakler, dass die Versicherer von GadgetMark der Auffassung sind, dass das Vorkommnis nicht unter ihre Definition von Ausschreitungen fällt, man wolle die Lage aber weiter beobachten. John ärgert sich sogleich, die Police und das Bedingungswerk vor der Vertragsunterzeichnung nicht genauer geprüft zu haben. Aber kann man angesichts der Vielzahl an Versicherungsverträgen, die jedes Jahr verlängert werden müssen, von ihm verlangen, dass er das wirklich alles liest?

Da die Proteste bereits den zweiten Tag anhalten, ist es Johns Team nicht möglich, sich Zutritt zu den Filialen zu verschaffen, um sich ein Bild vom entstandenen Schaden zu machen. Und es kommt noch schlimmer: Die Proteste greifen bereits auf andere Großstädte im Land über.

Bald erfährt John, dass GadgetMark-Filialen aufgrund eines viralen Posts in den sozialen Medien angegriffen werden. Die Demonstranten machen GadgetMark zu einem Symbol für die wachsende soziale Ungleichheit, und das Unternehmen wird zu einem der Hauptziele der Unruhen. Aus der Luft gegriffene Behauptungen über unfaire Arbeitsverträge und nicht gezahlte Löhne schüren ihre Wut.

In den Medien ist im Zusammenhang mit den Protesten immer häufiger von „Ausschreitungen“ die Rede, weshalb John seinen Versicherungsmakler anruft, von dem er erfährt, dass die in den Medien verwendeten Begriffe oft irreführend sind. Der Makler erklärt John, dass nur sehr Wenige den Unterschied zwischen Ausschreitungen und anderen SRCC-Gefahren kennen, weshalb die Medien die Dinge immer „vereinfachten“.

Tag 3

John wird von seinem Team darüber informiert, dass die Regierung die Unruhen als Terrorakt einstuft, der gemäß dem Anti-Terror-Gesetz Notstandsmaßnahmen verlangt. Auch erfährt er, dass drei GadgetMark-Filialen im Land allem Anschein nach mit selbstgebauten Bomben angegriffen wurden.

Die Eskalation der Gewalt veranlasst Johns Versicherer, die Ereignisse neu zu bewerten und dem Makler wird mitgeteilt, dass man diese jetzt als Terrorismus betrachte. John erinnert sich daran, dass sein Versicherer ihm eine Police für Terrorismus und politische Gewalt angeboten hatte, die deutlich mehr Deckungsschutz geboten hätte. Da diese teuer war und sein Unternehmen gerade dabei war, die Gemeinkosten zu senken, um sich von den Folgen einer Pandemie zu erholen, hatte er den zusätzlichen Deckungsschutz abgelehnt.

Tag 4 - 7

Die Proteste halten bereits seit einer Woche an. Johns Regionalteam meldet, dass mittlerweile schon 15 Filialen betroffen sind. Drei wurden bis auf die Grundmauern niedergebrannt, in fünf massive Zerstörungen angerichtet und bei den übrigen sieben blieb zwar die Bausubstanz zwar intakt, doch die Filialen wurden von Personen geplündert, die die Gunst der Stunde nutzten.

GadgetMarks Anwälte informieren John, dass es durchaus möglich sei, in gewissem Umfang Schadenzahlungen von der Versicherung zu erhalten. Da aber nicht klar sei, welcher Teil des Schadens gedeckt ist, sei es besser, den Vorstand auf eine Finanzierungslücke vorzubereiten.

Tag 7 - 28

GadgetMarks Versicherer willigen ein, Gutachter mit der Schadenprüfung zu beauftragen. Während die Schäden in den regionalen Filialen relativ schnell begutachtet werden konnten, gestaltet sich die Lage in der Hauptstadt nicht so einfach. Nachdem Gruppen von Demonstranten mit der Errichtung von Barrikaden um den innerstädtischen Finanzdistrikt begonnen haben, verhängt die Regierung eine Ausgangssperre, womit zum Flagship-Store von GadgetMark kein Zugang mehr besteht.

Es dauert mehrere Wochen, bis sich die Lage entspannt und sich John und sein Team ein genaueres Bild vom entstandenen Schaden machen können.

Schlussfolgerungen

- Wo Unruhen stattfinden, ändert sich die Lage ständig und kann äußerst komplex werden.
- In Medienberichten werden Begriffe oft anders verwendet, als sie den in Versicherungspolicen enthaltenen Definitionen entsprechen.
- Falschmeldungen können besonders schädigend sein, wenn sie dazu führen, dass ein Unternehmen ungerechtfertigt zum Angriffsziel wird. Es steht außer Zweifel, dass soziale Medien eine wichtige Rolle bei der Verbreitung solcher Fake News spielen.
- Wie Gefahren definiert sind, kann je nach Police verschieden sein. Ein erfolgreiches Sach- und Terrorismus-Versicherungsprogramm basiert stets auf einer einheitlichen Sprache.
- Eine fragmentarische Herangehensweise, das heißt Sachversicherungen durch Erweiterungen versuchen zu ergänzen, führt häufig zu Deckungslücken, die vielleicht erst dann zutage treten, wenn bereits ein Schaden eingetreten ist.

Tag 28 - 50

Als sich die Situation beruhigt hat, wendet sich John den Schadensforderungen von GadgetMark zu. Um den Schaden zu quantifizieren und auszuformulieren sowie die Ansprüche geltend zu machen, benötigt er die Unterstützung mehrerer Experten. Er ist froh, dass er auf die Beratung einer im Land ansässigen Kanzlei zurückgreifen kann, die über spezifische Expertise im SRCC-Bereich verfügt. John bereitet sich darauf vor, dass sich die Schadenabwicklung noch das ganze Jahr hinziehen könnte.



Prognosen für das Risikoumfeld im Jahr 2021 und zukünftig

Die Kette an besorgniserregenden Ereignissen, die Unternehmen immer größeren Risiken und Ungewissheiten aussetzen, scheint nicht abzubreßen.

Dass 2020 ein Risikojahr war, das alles Bisherige in den Schatten gestellt hat, ist nicht zu leugnen. Zuerst kam es zur Corona-Pandemie mit ihren wirtschaftlichen Folgen für Privatpersonen und Unternehmen. Später löste der Tod von George Floyd Unruhen in den gesamten Vereinigten Staaten und auch anderen Ländern aus. Der dritte Faktor war, dass Unruhen ein weltweites Phänomen sind, die in ihrer Häufigkeit zunehmen - man blicke nur auf die Ereignisse der letzten Zeit in Kolumbien und Südafrika.

Auch in Anbetracht der versprochenen Impfstoffe und der konjunkturellen Erholung kann die Ungewissheit hinsichtlich des Risikoumfelds nur noch größer werden. Hier die größten Risiken, auf die Unternehmen achten müssen, und die Probleme, die diese mit sich bringen:

Permanenter Einfluss der sozialen Medien

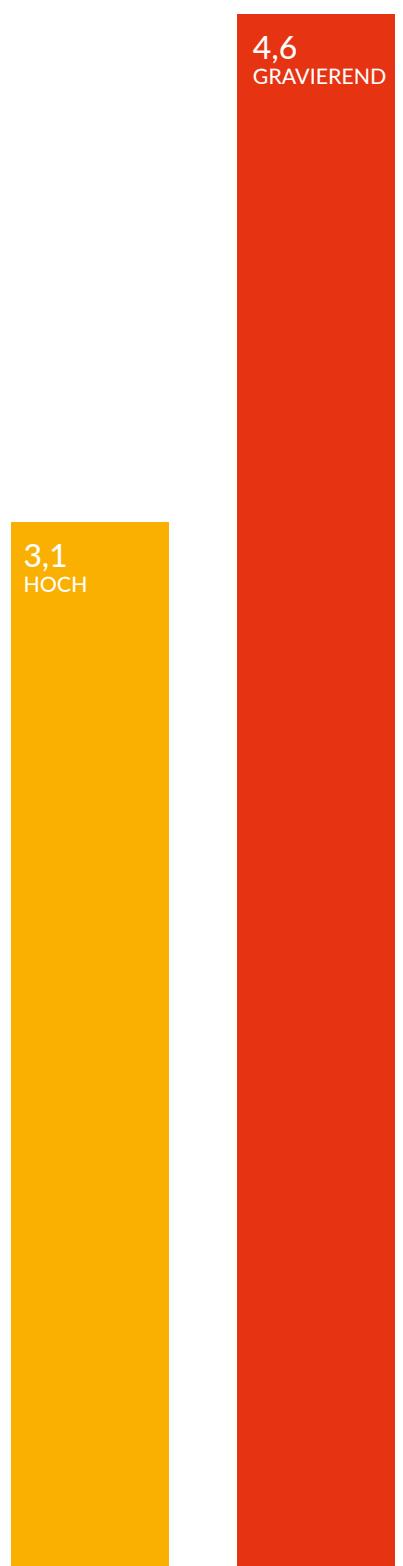
Das Aufkommen der sozialen Medien und Fake News ist eine der Hauptursachen für die zunehmende globale Instabilität. Social Media-Plattformen tragen nicht nur dazu bei, Informationen über wirtschaftliche, politische und soziale Missstände zu verbreiten, sondern können auch weltweite Katalysatoren für Streiks, Aufstände und innere Unruhen (SRCC) sein.

Wirtschaftliche und politische Auswirkungen von COVID-19

Die Verhängung weiterer Restriktionen hat weltweit zu Protesten gegen Lockdowns geführt. Darüber hinaus hat die Pandemie die soziale Ungleichheit verschärft und Streiks und Demonstrationen zu Themen wie Arbeit, Löhne, Gesundheitsversorgung,

Gut versichert im Konfliktfall: Schutz Ihres Unternehmens bei zivilen Unruhen

Risiko-Ranking für Unruhen in Chile



Bildung, Renten und öffentliche Dienstleistungen ausgelöst. Die global gesehene ungleichmäßige Umsetzung des Impfprogramms (in Verbindung mit Widerständen gegen Impfungen) birgt weiteres Risikopotenzial. Zudem setzen aktivistische Gruppen, die maßgebliche Reformen im Bereich der sozialen Gerechtigkeit fordern, Regierungen immer stärker unter Druck.

Verschärfung bestehender Missstände

Weltweit nehmen innere Unruhen zu. Die Proteste richten sich dabei gegen eine Vielzahl von Problemen, die von den steigenden Lebenshaltungskosten über Korruption bis hin zu Verstößen gegen die Demokratie reichen und oftmals in Zusammenstößen mit der Polizei münden.

Da viele dieser Ereignisse inzwischen an Orten stattfinden, wo man sie nicht erwartet hätte, und immer häufiger und gravierender werden, sind sie für Unternehmen noch schwerer zu prognostizieren. Indem benachteiligte Gruppen in der Gesellschaft immer stärker marginalisiert werden und einen Ausweg suchen, kann sich dieser Trend nur verstärken.

Ungebremster Aufstieg des Populismus

Vor dem Hintergrund solcher Unsicherheiten sorgt eine Politik der immer größeren Spaltung dafür, dass Nationen, Gemeinschaften und Familien auseinanderdriften. Dies gibt dem Populismus und seinen extremistischen Strömungen Auftrieb, die politische Überzeugungen ansprechen und auf diese Weise Unterstützung mobilisieren.

Beschleunigung des Klimawandels

Unternehmen geraten heute durch aktivistische Umweltgruppen und Protestbewegungen immer stärker unter Druck. Einige dieser Bewegungen vertüben immer wieder strategisch geplante Gewalt- und Sabotage-Akte gegen Unternehmen, die im Ruf

stehen, keine adäquaten Maßnahmen zu ergreifen oder nicht angemessen zu reagieren. Eine wahrgenommene Inaktivität kann massive Unruhen auslösen, solange nichts unternommen wird und keine effektiven Maßnahmen ergriffen werden.

Monitoring von Zukunftsrisken

Die Unvorhersehbarkeit dieser Ereignisse führt dazu, dass es für Analysten immer schwieriger wird, die Risiken zu prognostizieren, was es Versicherern und Versicherten wiederum schwerer macht, diese einzudämmen.

Viele dieser neuen Probleme werden die Definitionen und Ausschlüsse der Versicherungspoliken weiter auf die Probe stellen, vor allem traditionelle Sachversicherungen, die SRCC-Klauseln enthalten, und Deckungen für politische Gewalt.

Schlussfolgerungen

- Unter dem Einfluss der sozialen Medien, der sozialen Ungerechtigkeit, des Populismus und des Klimawandels haben sich die SRCC-Risiken in den letzten zehn Jahren radikal verändert.
- Proteste und Bürgerunruhen nehmen in ihrer Häufigkeit und in ihrem Umfang deutlich zu.
- Unternehmen müssen in Zusammenarbeit mit ihren Versicherern die wesentlichen Risiken genau beobachten und sich durch den Schutz ihres Betriebsgeländes, ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und ihrer Lieferketten absichern und über einen effizienten Geschäftskontinuitätsplan (Business Continuity Plan, BCP) verfügen.

Wichtige betriebliche Maßnahmen zur Ein-dämmung von Risiken

Risikomanager müssen vorbereitet sein und über einen adäquaten Versicherungsschutz sowie einen Notfall- und Geschäftskontinuitätsplan verfügen.

1 Planung des Schadenszenarios
Zu versuchen, die Risiken vorherzusehen, denen Ihr Unternehmen ausgesetzt sein könnte, ist nicht einfach; wenn wir uns aber alle potenziellen Auswirkungen anschauen und sicherstellen, dass Ihre Police hierfür geeignet ist, dann können Sie sichergehen, dass Sie gegen alle Eventualitäten versichert sind. Am besten ist es, dies anhand einer Reihe unterschiedlicher Szenarien zu testen und herauszufinden, welche Auswirkungen diese auf Ihr Unternehmen hätten und welche Art von Versicherungsschutz Sie benötigen.

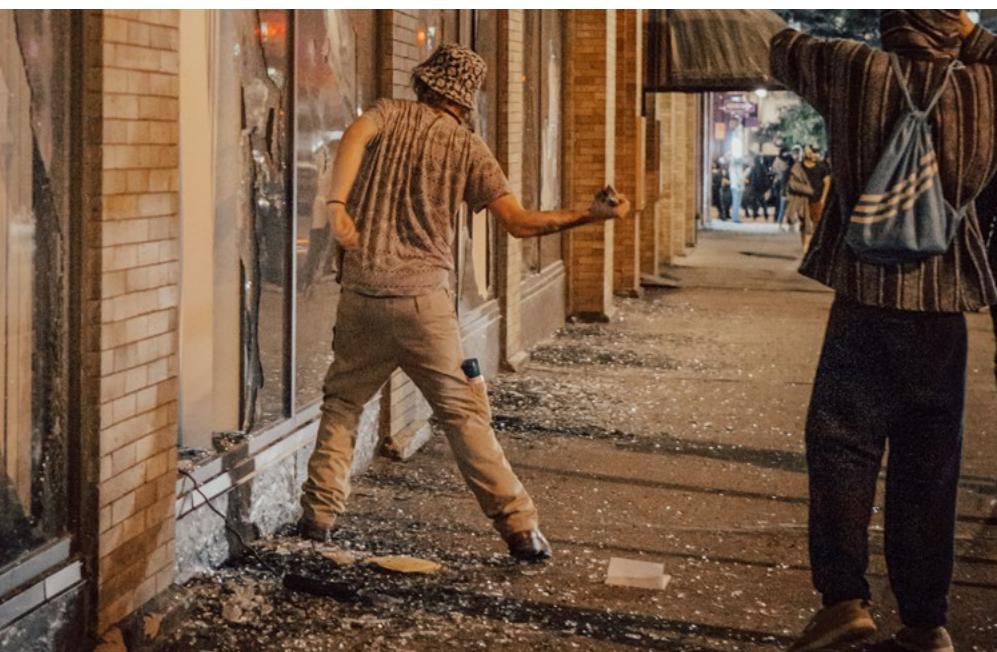
2 Achten Sie auf klare Formulierungen im Policen-Wording
Je einfacher und widerspruchsfreier Sie das Wording Ihrer Police gestalten können, desto besser, um Mehrdeutigkeiten oder Unstimmigkeiten im Schadenfall zu

vermeiden. Probleme können auftreten, wenn Sie mehr als eine Police benötigen oder mehrere Versicherer für Ihre diversen Policen haben. In diesem Fall müssen Sie darauf achten, dass die Bedingungen und Formulierungen so ähnlich und einheitlich wie möglich sind.

3 Festlegung Ihrer Limite
Sie benötigen in jedem Fall die richtigen Limite und Selbstbehälte. Hierzu benötigen Sie entsprechende Schadenfall-Szenarien, die Ihnen helfen, festzulegen, wie viel Sie für das, was Sie im Schadenfall verlangen können, zu zahlen bereit sind.

Rechtlicher Hintergrund

Über eine verständliche Police zu verfügen, ist von großer Bedeutung. Vor allem sollten Definitionen für SRCC und hiermit verbundene Gefahren stets in die Police aufgenommen werden, um Unklarheiten zu vermeiden und Gewissheit zu haben. Viele dieser Gefahren wurden bereits von den Gerichten Großbritanniens geprüft und definiert, allerdings gelten diese Entscheidungen nicht immer, wenn eine Police ausländischem Recht unterliegt. Definitionen der betreffenden Risiken und Ausschlüsse aufzunehmen, wird bei der Prüfung eines Schadenfalls helfen.



Fazit

Soziale und politische Unruhen haben in den letzten Jahren weltweit zugenommen. Der Versicherungsmarkt hat hieraufhin kreative Lösungen konzipiert, mit denen Unternehmen ihre Risiken in einem sich rapide verändernden Geschäftsumfeld, das von politischen Risiken nur so wimmelt, eindämmen können. In einer Zeit, in der sich nach der Pandemie neue Chancen bieten, will niemand von sozialen Unruhen überrascht werden, die seinen Geschäftsbetrieb in gravierender Weise stören könnten.

So wie die Risiken entwickelt sich auch der Versicherungsmarkt für Streiks, Ausschreitungen und Bürgerunruhen weiter. Auch wenn traditionelle Polices keinen adäquaten SRCC-Schutz mehr bieten mögen, findet sich mit der Einführung spezifischer Deckungen für politische Gewalt auch in einem sich rasant verändernden Risikoumfeld ein hohes Maß an Schutz und Expertise. Ihre Versicherer und Makler können Ihnen helfen, den Deckungsschutz zu bekommen, den Ihr Unternehmen in einem weltweit schwierigen Umfeld benötigt.

Quellen

¹ *Polizei von Hongkong räumt das Parlament nach der Erstürmung durch Demonstranten, BBC News, 02.07.2019*

² *Hongkonger Polizei beendet 2-wöchige Besetzung des Uni-Geländes, The New York Times, 29.11.2019*

³ *Chinesisches Parlament beschließt umstrittenes Sicherheitsgesetz für Hongkong, The Guardian, 28.05.2020*

⁴ *Aufstieg und Fall der Gelbwesten in Frankreich - was bleibt nach zwei Jahren?, rfi, 17.11.2020*

⁵ *Proteste in Chile: Präsident Piñera verurteilt „Verstöße“ der Polizei, BBC News, 18.11.2019*

⁶ *Schadenforderungen nach Ausschreitungen in Chile könnten sich auf 4 Mrd. \$ belaufen, Insurance Insider, 15.01.2020*

⁷ *Black Lives Matter könnte die größte Bewegung in der amerikanischen Geschichte sein, The New York Times, 03.07.2020*

⁸ *Abstieg ins Chaos: Thailands Rothemden-Proteste 2010 und ihre Niederschlagung durch die Regierung, Human Rights Watch, 02.05.2011*

⁹ *Der Arabische Frühling 2011: Die unvollendete Revolution, Deutsche Welle, 15.12.2011*

Ansprechpartner für weitere Informationen

Chubb

Edwin Schleich

Line Manager Terrorism & Political
Violence Germany & Austria
E edwin.schleich@chubb.com

Piers Gregory

Head of Terrorism
& Political Violence,
Chubb Overseas General
E piers.gregory@chubb.com

Kevin Smith

Vice President Claims,
Chubb Overseas General
E kevin.smith4@chubb.com

Nähere Informationen finden Sie
außerdem auf unserer Website:
chubb.com/de

Kennedys

Kennedyslaw.com
25 Fenchurch Avenue
London EC3M 5AD

chubb.com/de



Chubb. Insured.SM

Diese Inhalte dienen ausschließlich der allgemeinen Information. Es handelt sich dabei nicht um eine persönliche Beratung oder Empfehlung für Privatpersonen oder Unternehmen hinsichtlich eines Produkts oder einer Leistung. Die exakten Deckungsbedingungen entnehmen Sie bitte den Versicherungsunterlagen. Insbesondere ist das vorliegende Dokument nicht als Rechts-, Finanz- oder Anlageberatung zu verstehen.

Chubb European Group SE ist ein Unternehmen, das den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen des französischen Versicherungsgesetzes unterliegt | eingetragen unter der Registrierungsnummer 450 327 374 RCS Nanterre | eingetragener Sitz: La Tour Carpe Diem, 31 Place des Corolles, Esplanade Nord, 92400 Courbevoie, Frankreich | Die Liste der Direktoren ist einsehbar unter <https://www.chubb.com/de-de/impressum.aspx> | Die Chubb European Group SE hat ein voll eingezahltes Aktienkapital von €896.176.662, und unterliegt der Zulassung und Aufsicht der Autorité de contrôle prudentiel et de résolution (ACPR) 4, Place de Budapest, CS 92459, 75436 PARIS CEDEX 09 sowie in Deutschland zusätzlich den Regularien der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) zur Ausübung der Geschäftstätigkeit, welche sich von den französischen Regularien unterscheiden können | Direktion für Deutschland | Baseler Straße 10, 60329 Frankfurt am Main | Amtsgericht Frankfurt HRB 58029 | Hauptbevollmächtigter Andreas Wania | USt-IdNr.: DE240196168 | VersStNr.: 807/V90807004025 | Citigroup Global Markets Deutschland | IBAN: DE47 5021 0900 0210 1170 24 | BIC: CITIDEFF